

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insektionspreis: die
kleinspaltige Seite 10 Pf. Im
amtlichen Theile die gespaltene
Seite 25 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Mustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

45. Jahrgang.

Nr 31.

Sonnabend, den 12. März

1898.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Schankwirths **Arno Bruno Pröse** hier, soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die Schlussvertheilung erfolgen. Der verfügbare Bestand, von dem jedoch noch die Kosten des Verfahrens zu kürzen sind, beträgt 173 Mark 13 Pf.

Zu berücksichtigen sind, nachdem die bevorrechtigten Forderungen bereits bezahlt worden sind, nach Ausweis des auf der Gerichtsschreiberei des Kgl. Amtsgerichts Eibenstock niedergelegten Verzeichnisses 22 nicht bevorrechtigte Forderungen im Gesamtbetrage von 1380 M. 64 Pf.

Eibenstock, den 11. März 1898.

Alban Meichsner,
Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

Gegenüber der ungewöhnlichen Anzahl von Uebertretungen des **Schankstättenverbots** sieht sich der Rath zur Erinnerung des Regulativs, die Ausschließung säumiger Abgaben-

pflichtiger von öffentlichen Vergnügungsorten betreffend, mit dem Bemerken veranlagt, daß die im betreffenden Regulativ für solche Uebertretungen angedrohte Bestrafung **mit äußerster Strenge** durchgeführt wird. Die Wirthse werden auf ihre Verpflichtung zur Anzeige hingewiesen.

Eibenstock, den 10. März 1898.

Der Rath der Stadt.
Hesse.

Gnädigt.

Hausmann für die Volksschule

gesucht. Anfangs-Gehalt 500 M., freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung. Pensionsberechtigt. Meldungen bis 20. März dieses Jahres an den Stadtrath einzureichen.

Eibenstock, am 7. März 1898.

Der Rath der Stadt.
Hesse.

Tagesgeschichte.

— **Deutschland.** Der Kaiser begab sich am Mittwoch, dem 10. jährigen Sterbetage Kaiser Wilhelms I., in das Palais des alten Kaisers, suchte daselbst das Sterbekissen auf und verweilte dort längere Zeit in stiller Andacht. Alsdann begab sich der Monarch nach dem Mausoleum in Charlottenburg und legte auf dem Sarge des Großvaters einen prachtvollen Kranz nieder. — Die Kaiserin war leider durch starke Erkältung verhindert, ihren hohen Gemahl zu begleiten.

— Für die außerordentliche Anteilnahme, welche die Erwählung von Kiaotshau in allen Theilen der deutschen Bevölkerung begegnet, ist der Umstand charakteristisch, daß alle jene Persönlichkeiten, bei denen eine genauere Kenntniss der chinesischen Handelsverhältnisse vorausgesetzt wird, mit Anfragen rücksichtlich beschäftigter Niederlassungen in Kiaotshau überschwemmt werden. Die geschäftlichen Unternehmungen, um die es sich dabei handelt, lassen sich in drei Klassen einteilen. Die eine derselben, in Syndikatsform, wünscht sich an den großen Ausgaben zu beteiligen, wie sie in den Hafenbauten, in Quaibauten, den zu errichtenden Docks, der Hafenregulierung u. s. sich vertheilen. Die zweite Klasse der Unternehmungen will meist in Gesellschaftsform Import- und Exportgeschäfte in Kiaotshau errichten. Die dritte Klasse will das nächstliegende in Angriff nehmen, nämlich die Versorgung der in Kiaotshau anwesenden Land- und Seetruppen, sowie der sonstigen Europäer und der für Kultur etwa empfänglichen Chinesen durch Errichtung von Ladengeschäften. Es wird demgegenüber wünschenswert sein, daß eine Art Zentralstelle für Auskunftsvertheilung geschaffen wird. Wenn es auch von vornherein klar ist, daß die großen Unternehmungen der Hafenbauten u. s. nur im Zusammenwirken mit den Behörden zu Stande kommen und ihre Arbeiten beginnen können, so ist es doch erwünscht, daß dem Unternehmungsgeist deutscher Kaufleute ein größtmöglicher Spielraum gelassen und daß dieser Unternehmungsgeist nach Kräften ermuntert wird. Eine Anzahl Vorarbeiten sind dazu selbstverständlich erforderlich. Die Errichtung großer Geschäftshäuser für Ein- und Ausfuhr, ebenso die Gründung von Lagerhaus-Gesellschaften u. s. w. bedingt als Vorstudium die Absteckung der Stadt, die sich um den Hafen erheben muß, die Festlegung der öffentlichen Gebäude, der Straßenanlagen, der Quais u. s. Es wird ferner erforderlich sein, etwa nach Vorbild von Hongkong oder Singapur sich über die Form klar zu werden, in welcher Hauptlage an europäische Firmen abgegeben und welche Abgaben für diese Hauptlage erhoben werden sollen. Es steht zu erwarten, daß die großen in China bereits ansässigen deutschen Firmen sehr bald ihre Vertreter nach Kiaotshau schicken werden, um Landareal für Errichtung von Filialen von der deutschen Regierung zu erwerben. Dasselbe wird mit den Vertretern anderer Nationen der Fall sein. Außerdem sind kleine Unternehmer schon jetzt ohne Weiteres gewillt, mit einem bescheidenen Waarenlager für europäische Bedürfnisse die Ausreise nach Kiaotshau anzutreten. Auch für solche Fälle werden die Behörden mit grundlegenden Vorschriften ausgerüstet sein müssen.

— **München, 9. März.** Das Landgericht München I verurtheilte heute nach dreitägiger Verhandlung wegen des Gewölbe-Einsturzes im Mozillanbierkeller am 17. Novbr. 1897 den Baumeister Klingner und den Polier Henke zu je 3 Jahren Gefängnis. Zwei mitangeklagte Maurer wurden freigesprochen.

— **Oesterreich-Ungarn.** Das neue Ministerium Thun sieht sich schon gleich einem entschlossenen Widerstande gegenüber. Die Vorstände der deutschen Fortschrittspartei und der deutschen Volkspartei versammelten sich am Mittwoch zur Beratung über die Lage, die durch die Ernennung des Ministeriums Thun geschaffen ist. Die Stimmung war sehr erregt und erbittert gegen den verfassungstreuen Großgrundbesitzer wegen der einseitigen und eigenmächtigen Genehmigung des Eintritts Bismarckers in das Kabinett, ohne die beiden deutschen Parteien zu verständigen. Es wurde die Wiederaufnahme der Ministeranklagen wegen der neuen Sprachverordnungen beschlossen. Die Anklagen werden sich trotz des seitherigen Rücktritts sowohl gegen das Ministerium Bodeli als auch gegen das Ministerium Gautschi richten.

— **Rußland, Petersburg, 10. März.** In einem kaiserlichen Ukas wird dem Finanzminister, da es nothwendig erachtet werde, die Kriegsflotte zu verstärken, anbefohlen, unabhängig von der bereits erfolgten Vergrößerung der Anweisungen für die ordentlichen Ausgaben des Marineministeriums in den Jahren 1898-1904, gegenwärtig aus den freien Baarbeständen der Reichskasse 10 Millionen Rubel für Schiffbauten abzulassen, unter Verrechnung dieser Summe als außerordentliche Ausgabe in dem Abschnitte „Außerordentliche Ausgaben“ des Reichsbudgets für das laufende Jahr. Außerdem veröffentlicht der „Reg.-Bot.“ ein kaiserliches Handschreiben an den Finanzminister v. Witte.

— **England.** Englische Blätter gefaßen sich darin, alarmirende Nachrichten aus Ostasien zu verbreiten. Die „Times“ melden aus Peking vom Mittwoch: „Obgleich die Frist, welche China zur Beantwortung der russischen Forderungen gestellt war, verstrichen ist, hat der russische Geschäftsträger, wie er erklärt, keine weiteren Schritte gethan, weil das Tschung-li-Jamen ihn benachrichtigt habe, daß der chinesische Gesandte in Petersburg Hsi-Ching-Cheng angewiesen sei, als besonderer Votschafter in Petersburg dahin zu wirken, daß die russischen Forderungen zurückgezogen werden. Die chinesische Regierung bestreite, daß die russischen Forderungen in der Form eines Ultimatum gestellt seien. Wie ferner der „Daily Mail“ aus Shanghai vom Mittwoch gemeldet wird, hat der japanische Gesandte in Peking am Dienstag im Tschung-li-Jamen in einer Unterredung den Rath erteilt, die auf Port Arthur und Tallenwan bezüglichen Forderungen Rußlands abzulehnen, und gedroht, Japan werde, wenn die russischen Forderungen bewilligt werden sollten, sich zu energischem Vorgehen veranlassen. — Es ist schwer anzunehmen, daß Rußland Forderungen, die es ernstlich in Peking gestellt hat und die China nach den bisherigen Nachrichten auch schon bewilligt hatte, zurückziehen sollte, namentlich gar einer japanischen Intervention gegenüber.“

Locale und sächsische Nachrichten.

— **Schönheide.** Heute Nacht zwischen 12 u. 1 Uhr ertönten hier Feueralarmsignale. Wie uns berichtet wird, ist in Neu-Weide das in der Nähe der Schule gelegene Wohnhaus des Maurers Friedrich Hahn abgebrannt. Das Haus war von 3 Parteien bewohnt und erst vor einigen Jahren neu erbaut. Das Feuer ist in der Scheune entstanden.

— **Dresden.** Die Petitionsdeputation der Zweiten Kammer beschloß, die Petition der vereinigten Arbeitgeber der Stärke- und Pinselabrikation zu Schönheide um Erbauung einer Eisenbahn von Kuerbach i. B. über Schönheide und Eibenstock nach Johannebergstadt an die Finanzdeputation U zu überweisen.

— **Dresden.** Bezüglich der Eröffnung des neuen Hauptbahnhofes erfährt der „Dr. A.“, daß am 12. oder 13. April d. J. Ihre Majestäten und die prinziplichen Herrschaften eine Besichtigung desselben vornehmen und sich hieran ein im Königssalon bereitgestelltes Frühstück anschließen wird. Am 14. April werden sodann die Ständekammern, sowie die Behörden und sonstige geladene Gäste die neuen Anlagen begehen und in dem großen Speisesaale ein Diner einnehmen. In der Nacht vom 14. zum 15. April erfolgt hierauf die Inbetriebnahme der gesamten Anlagen; eine besondere Festlichkeit findet hierbei nicht statt.

— **Dresden.** Zur Erhöhung der Sicherheit auf den sächsischen Eisenbahnen ist im Auftrage der Königl. Generaldirektion der Staatsbahnen eine ganz neue Art von Centralweichenbedienungen von der Eisenbahn-Telegraphen-Inspektion in Dresden eingeführt worden, und zwar handelt es sich hier um ein System, das die absolute Sicherheit für den Eisenbahnverkehr gewährleistet, und zwar vornehmlich für Eisenbahnzüge, die in den Bahnhof einfahren oder diesen verlassen. Es ist dies eine elektrische Weichenbedienungen von den Centralstellereien aus, die jetzt bereits probeweise auf dem Abstellbahnhofe in Dresden-Alstadt eingeführt ist. Alle Zugläufe, welche bisher von dem Weichenstellereipersonale mittels schwerer Weichenkurbeln regulirt werden mußten, werden jetzt vermittelst einer leichten Handbewegung und zwar durch Anstellen elektrischer Kontakte, die in großer Zahl und für die gesamten Gleisanlagen in den Weichenstellereien registrirt vorfinden sind, bestimmt. Es ist sehr interessant, wie diese Zugregulirung anscheinend komplizirt, aber doch so

präzise und gefahrlos funktioniert, wie ohne jede körperliche Anstrengung ein Beamter das ausführt, was früher zehn und noch mehr Weichensteller bewerkstelligen mußten. Durch die Einführung dieser Neuerung, welche nach der Aussage der damit arbeitenden Beamten vorzüglich funktioniert, ist hoffentlich wieder ein Schritt vorwärts gethan zu Sicherung des reisenden Publikums und der Beamten bei den Fahrten der Züge an den gefährlichsten und verkehrreichsten Stellen des Eisenbahnbetriebes.

— **Dresden, 8. März.** Gestern Nachmittag brach auf dem Villenbau des Baugewerks Hermann Fedre, Blaiseviher Straße 53, plötzlich die circa 30 Centner schwere steinerne Platte eines Balkons der 2. Etage und riß im Fallen auch den darunter liegenden Balkon der 1. Etage mit fort. Auf der Platte standen gerade fünf Maurer, von denen zwei mit den Trümmern auf die Straße stürzten. Einem gelang es, sich an einem Träger anzuhaken, während die zwei anderen beim Versten der Platte schnell auf die Mauer des Hauses sprangen und sich dadurch retteten. Der 19-jährige Maurer Leutel aus Weißig bei Weißer Hirsch hat anscheinend neben einer circa 8 Centimeter langen Kopfwunde eine schwere Verletzung des Rückgrats erlitten, während der 32-jährige verheiratete Maurer Zimmermann aus Dresden mit einer leichteren Quetschung der Hüften davonkam.

— **Dresden, 8. März.** Das heutige „Tagesblatt“ schreibt: „Dem Abends 7 Uhr 5 Minuten von Chemnitz hier eintreffenden Schnellzuge Nr. 681 konnte am vorgestrigen Abend leicht ein kaum absehbares Unglück passieren. Nach Durchfahrt der Station Stauditz liegt die Bahnstrecke bei einem Gefälle von 1:100 in einer Kurve, die es dem Führer der Lokomotive nicht ermöglicht, eine weitere Strecke übersehen zu können. Plötzlich verpörrte derselbe einen Rud an der Maschine, ohne daß sich jedoch ein besonderer Defekt herausstellte, der die Weiterfahrt behindert hätte. Auf Bahnhof Meisa angekommen, ergab sich allerdings eine Verbiegung verschiedener Untertheile der Maschine. Wie sich alsbald nach erhaltener Meldung herausstellte, waren an der erwähnten Stelle zwei alte Schwellen jedenfalls der Länge nach in das Geleise gelegt und von der Maschine theils beiseite geworfen, theils zerfahren worden. Der Thäter muß hier die Zeit zur Verübung seiner ruflosen Handlung genau abgepaßt haben, denn kaum 10 Minuten vorher passirte der ebenfalls von Chemnitz kommende Personenzug die Strecke, ohne daß diesem ein Hinderniß entgegengetreten wäre. Dem mit der Beaufsichtigung der Strecke betrauten Bahnwärter war es selbstverständlich nicht möglich gewesen, in der kurzen Zeit zwischen den beiden Zügen die Strecke zu revidiren. Die sofort angestellten polizeilichen Recherchen werden hoffentlich dazu führen, den rohen Uebeltäter, durch dessen That das Leben einer nicht unbedeutenden Anzahl Menschen gefährdet war, zu ermitteln und ihn der verdienten exemplarischen Bestrafung zuzuführen.“

— **Dippoldiswalde, 9. März.** Um sich zu seiner letzten Vorstellung noch ein volles Haus zu sichern, hatte dieser Tage der Direktor einer wandernden Theatertruppe auf den Zettel, welcher zur Abschiedsvorstellung einlud, drucken lassen: „Parole: Heute alle ins Theater, X. braucht Geld!“ Der Wink zog, das Haus war ausverkauft.

2. Ziehung 3. Klasse 133. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.
Gezogen am 8. März 1898.

50,000 Mark auf Nr. 24899.	5000 Mark auf Nr. 4998	40893								
89936.	3000 Mark auf Nr. 2010	19817	26199	42357	67289	83330.				
1000 Mark auf Nr. 2680	11619	39949	43038	47195	68794	74273				
78861	77489	81252	86778.							
500 Mark auf Nr. 4273	5639	13887	21773	26045	26728	28246				
28808	28827	35782	43650	45671	53630	59847	66793	69209	75176	78708
80242	81895	83706	86885	88226	91109	99644.				
300 Mark auf Nr. 2715	4827	4004	6472	6852	8287	8393	12582			
12911	13988	14750	16833	21205	21510	24235	26003	28078	28265	28954
31942	33255	36141	42756	47021	47460	47619	49642	49931	50317	52704
53917	53949	57514	60780	63134	63234	65481	68163	72131	75827	79083
83381	84596	84756	85592	88485	88558	93368	97151	97386	98050.	

Sedenstage

zum 25. jährigen Regierungs-Jubiläum König Alberts von Sachsen.
(Nachdruck verboten.)
12. März.
1879. Sächsisch Militärvereinsbund beschließt die Errichtung der „Bismarck-Regiment-Stiftung“ zum Gedächtniß der goldenen Hochzeit des deutschen Kaiserpaars.

Die bürgerliche Tante.

Novelle von Doris Frein v. Spätgen.
(8. Fortsetzung.)

„Junger Herr, Sie denken wohl, unferner findet Pferde auf der Straße?“ brummte der Koffelkoffer erhob in den Bari.
„Zwanzig Mark sollt Ihr kriegen, Mann! Nur müssen wir binnen fünf Minuten in der X-Straße sein,“ lautete der lastblütige Befehl.

Die Droschke hielt und Graf Geierstein war abgesprungen. Den Hut in der Hand, ohne daß eine Muskel seines hübschen Gesichtes zuckte, stand er ehrerbietig an der bereits geöffneten Wagenthür.

„Meine Mission ist beendet, Baronesse,“ sagte er leise und zum ersten Male ein wenig bewegt.

Der Edelgarbs Haupt verhallende Capuchon war etwas zurückgeschoben, so daß das reizende Gesicht mit den jetzt eigentümlich strahlenden Augen deutlich sichtbar wurde. Obwohl noch immer jene schlüchterne Kengstlichkeit darauf ausgeprägt lag, so hätte man dennoch glauben können, es zuckte ein seines Lächeln um ihren rosigen Mund.

„Sie werden meinen Verwandten bald, recht bald die ganze — peinliche Sache erklären, Graf, nicht wahr?“ bat sie zögernd und reichte ihm halb zögernd die kleine Rechte hin. Schon war er im Begriff, diese zu erfassen, als die Thür des Hauses geöffnet wurde und eine große Männergestalt daraus hervor auf die Straße trat. Geierstein erschrak sichtlich, allein Edelgard wurde erst durch das Geräusch der Tritte aufmerksam gemacht und schaute empor. Zugleich prollte sie tödlich erschrocken nach rückwärts mit dem Rufe:

„Mein Vater! Allgütiger Gott, was muß er von mir denken!“ Ebenfalls aufs Höchste betreten und rathlos starrte Geierstein in ein ausdrucksvolles, jetzt jorngeräthetes Mannesgesicht.

„Ist das der Schatz, dem Tante Elisabeth Dich hier anvertraut, Edelgard?“ klang es wie unterdrücktes Donnergerölle von Baron Haydens Lippen. „Da ist es wahrlich an der Zeit, daß ich hier einmal zum Rechten schaue. Bitte, erkläre mir doch gefälligst die Anwesenheit dieses jungen Herrn.“

Ein durchbohrender Blick nach dem Grafen begleitete diesen scharf betonten Satz.

„Ich bedauere aufrichtig, daß ich mich unter diesen Ihnen mit Recht sehr sonderbar erscheinenden Verhältnissen vorstellen muß, Herr Baron,“ sagte näher tretend und mit höflicher Verbeugung der Jüngere. „Mein Name ist Geierstein.“

„Erschreckt, oder ungläubig lächelnd fuhr der Baron zurück. „Was — Sie wären Graf Geierstein? Mensch, sind Sie verrückt oder bin ich es?“

Jetzt hatte der Angeredete sich hoch und stolz emporgerichtet und sagte eisig kalt:

„Die seltsame Lage, in welcher Sie mich hier antreffen, Herr Baron, ist leider derart, daß ich jeden Vorwurf, jeden Ausdruck väterlicher Empörung über mich ergehen lassen muß.“

„Papa, ich schwöre Dir, er ist unschuldig an diesem Zusammenreffen. Wenn Du mich einen Moment ruhig anhörst, so will ich Dir Alles erklären,“ stammelte Edelgard in ihrer Seelenangst.

„Er? Wer ist er?!“ Schweig, Du törichtes Kind, und mache, daß Du ins Haus kommst. Wir reden morgen mehr über diesen Punkt.“ Damit öffnete er die Thür, durch welche das junge Mädchen wie von Furien gejagt davonsüßte.

„Bitte, wollen Sie mir nun gefälligst eine Erklärung geben Herr Graf? Sie meinen wohl, etwas, worauf ich Ihnen bis zum heutigen Tage keine Antwort gab, durch eine Art Theaterstoup zu entziehen?“

Eine dunkle Blutwelle schoß Geierstein ins Gesicht, und wie im Krampf ballte sich seine Hand zur Faust, indem er tonlos äußerte:

„Herr Baron, darauf zu antworten verbietet mir meine Ehre als Kavaller.“

„Hoho, junger Mann! Den Beleidigten zu spielen, steht wohl einzig und allein mir zu. Gut, so antworten Sie mir nur, ob Sie mit meiner Tochter gefahren sind, oder ob Sie diese vor dem Hause erst angetroffen haben,“ sagte Baron Hayden in steigender Erregung hinzu.

„Ich werde Ihnen auch darauf nicht antworten, Herr Baron!“ „Ah — so!“ Hayden trat zornbebend mehrere Schritte zurück. „Nun, so haben wir uns heute wohl nichts mehr zu sagen, Herr Graf. Bis auf Weiteres — adieu!“ Er küßte den Hut und schritt festen Schrittes an dem Andern vorüber der entgegengekehrten Seite der Straße zu.

Todtenbleichen Angesichtes warf Geierstein sich in die seitwärts noch immer wartende Droschke und fuhr nach seinem Hotel zurück.

„Baron Hayden!“ meldete der Zimmerkellner. „Ich lasse bitten,“ erwiderte Frau Ella Holst mit freudig ausstrahlendem Gesicht.

Dann ging die Thür auf und der Genannte trat über die Schwelle.

„O, mein Gott, Hellmuth, wie siehst Du aus, was ist geschehen?“

Auffallend blaß, eine düstere Falte über der Stirn, streckte der Baron seiner Verlobten beide Hände entgegen.

„Bitte, frage mich jetzt nicht, Ella. Lassen wir das bis — später. Ich bin so glücklich — so namenlos glücklich, Dich endlich wieder zu haben und in Deinen klaren Augen Ruhe und Trost für alles irdische Ungemach finden zu können,“ entgegnete der Baron in warmem, herzlich bewegtem Tone.

„Nein, nein, Hellmuth, zuerst erleichtere Dein Herz. Mir darfst Du nichts verschweigen,“ bat die schöne Frau und schmiegte sich zärtlich an ihn. „Verächtlich würde ich mir vorkommen, wenn ich Deine Sorgen nicht theilen, in Bedrängnissen Dir nicht zur Seite stehen wollte, Hellmuth.“

„Natürlich, das weiß ich, Ella; aber hier ist eine Sache, die — nun, die einen sonderbaren Zusammenhang hat! Kurz und gut, worüber ich jetzt unumgänglich reden kann!“ kam es in abgerissenen Sätzen über Haydens Lippen.

Sie bog den Kopf zurück und sah ihm ängstlich forschend in die Augen. „O sag mir nur, betrifft diese Sache etwa mich oder gar Edelgard?“

„Nein, direkt nicht, nur jemand Anderen. Aber bitte, frage mich nicht weiter, mein Herz. Ja, ich verlange es sogar als Liebesbeweis, daß Du nicht mehr in mich dringst. Du sollst und Du wirst darum erfahren, wenn es Zeit ist. Beruhige Dich mir das, Ella?“

Der eigentümliche, halb wehmüthige, halb bittere Ton in

Haydens Stimme machte Frau Ella stutzen, und zugleich flog ein fast bittendes Ausfluchten über ihr schönes Gesicht, als ob irgend etwas, was bisher noch unverständlich vor ihr lag, sich plötzlich geoffenbart hätte. Allein sie liebte und verehrte Hayden viel zu sehr, um seinen Wünschen auch nur mit einer Silbe entgegen zu handeln. Auffallend bleich, aber ruhig und gefaßt entgegnete sie daher:

„Gewiß, Hellmuth, ich bin fest davon überzeugt, daß Du mich Deines Vertrauens für werth hältst.“

Er lächelte sie zärtlich und lenkte das Gespräch rasch auf einen andern Gegenstand, indem er ihr ankündigte, daß seine Schwester und Tochter ihren Besuch noch diesen Vormittag erwarteten.

Als Baron Hayden, nachdem er seinen Besuch merklich abgeklärt hatte, gegangen war, stürzte Frau Ella in ihr anstößendes Schlafgemach und ergriff ein auf dem Toiletentisch liegendes, bereits geöffnetes Billet. Man hatte es ihr zu früher Stunde, als sie noch zu Bett lag, überbracht.

Anfänglich war es ihr ganz unverständlich erschienen, nach Haydens leikamen Worten glaubte sie einen tieferen, drängenden Sinn daraus zu errathen.

In fliegendem Athem las sie das Schreiben nochmals.

„Verehrteste Tante Ella!“

„Ich habe gestern, nachdem ich Dich vor dem Zirkusgebäude verließ, das Malheur gehabt, auf einen „Irreweg“ zu geraten. Anscheinend führte er direkt ins Paradies, aber — o Graus, das Erwachen aus diesem Traume war bitter! — Die ersten Menschen können nicht klüger ausgefallen haben, nachdem der Erzengel sie aus Edens Garten trieb, als ich bei meiner Rückkehr ins Hotel!“

Sei nachsichtig und verzeihe mein Benehmen gegen Dich, die beste aller Tanten; es war mir aber ganz unmöglich, gestern noch zu Dir zu kommen. Ich kann Dir nur bekennen, theure Tante Ella: Alles ist aus! Mehr darf ich nicht sagen.

Verzeihe und gedenke in Güte Deines Neffen

„Helm.“

Fieberhaft erregt setzte sich Frau Ella den Hut auf und legte einen Radmantel um die Schultern. Dann schellte sie dem Kellner.

„Eine Droschke nach der X-Straße Nr. 12, aber sofort!“ befahl sie mit etwas hastiger Stimme u. folgte dem Dienstreisenden auf dem Fuße.

Klopfenden Herzens stieg sie kurze Zeit später bei der Oberbergräthin Schulte die Treppe hinan.

Es war ein prächtvoller Märztag, lachender Sonnenschein und lustiges Vogelgezwitscher drang zu den geöffneten Fenstern in Frau Elisabeths Salon; allein die beiden darin anwesenden Damen schienen dafür keinen Sinn zu haben. Mit rothgeweinten Augen lehnte Edelgard den blonden Kopf an der Tante Schulter und wiederholte wohl schon zum zehnten Male das, wovon ihr junges Herz zum Ueberfließen voll war.

„Ich bin nun einmal ein Unglückskind! Gerade mich hat das Schicksal zum Spielball ungeliebter Vaganten auserkoren. Immer und immer muß es Geierstein sein, der in einer für mich beinahe demüthigenden Weise meine Wege kreuzt! O, warum auch gerade er, Tante Elisabeth?“

Die ältere Dame schien gleichfalls ziemlich erregt, allein sie bemühte sich, ihren Liebling nach Kräften zu trösten und zu beruhigen.

„Herzchen, so ängstige Dich doch nicht unnöthig. Eine innere Stimme sagt mir, daß noch Alles gut werden wird. So ein Mißverständniß muß sich ja auflösen; denn Du wirst doch nicht etwa glauben, es sei von Geierstein absichtlich inszenirt?“

„O nein, Tante, niemals!“ rief Edelgard mit stammendem Blute. „Er ist durch und durch Kavaller, voller Rücksichten und guter Formen. Aber das scheint Papa ja nicht zu glauben. Wer wird ihm darüber die Augen öffnen?“

„Vielleicht könnte das Rudi Nehren thun!“ warf die Oberbergräthin schüchtern ein.

„Am des Himmels willen nicht! Der zieht immer Alles gleich ins Lächerliche. Mit Schaudern denke ich noch an die gestrige Begegnung mit ihm. Nein, dem dürfen wir uns nicht verrathen.“

„Nun gut, Edelgard, dann will ich selbst diese freilich schwierige Mission beim Papa übernehmen; denn siehe, Kind, Geierstein sprach Dir doch, wie Du mir erzähltest, von einer Tante. Diese Tante müssen wir ausfindig zu machen suchen. Sie allein wird im Stande sein, den richtigen Zusammenhang dieser Sache zu erklären. Ich bin sicher, daß Geierstein uns noch heute einen Besuch macht. Sei versichert, ich ruhe und raste nicht, bis Alles klar an den Tag kommt, so wahr ich Deines Vaters Schwester bin.“

(Schluß folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Insterburg. Zahlreiche Besitzer der hiesigen Umgegend haben sich zusammengethan, um Eier in größeren Mengen gemeinschaftlich abzukaufen. Berlin ist als Hauptabzweigungsstelle in Aussicht genommen. Bekanntlich hat die russische Eier- u. Geflügelzufuhr in den letzten Jahren stark zugenommen. Bei planmäßiger Geflügelzucht kann die deutsche Landwirtschaft jährlich auf mehrere Millionen Mark Ertrag aus Geflügel- und Eierverkauf rechnen.

— Woher unsere Spielarten stammen. Die Karten, die heute so Manchem unentbehrlich erscheinen, haben — wie viele andere Dinge, ihren Ursprung im fernen Osten. Die Hindus sollen die ersten Karten besessen haben, doch auch in China waren sie schon 1120 eingeführt, um die Frauen des damaligen Königs zu unterhalten. Vorläufer des Kartenspiels war wahrscheinlich das Schach, bei dem früher 4 Könige und 4 Figuren-Serien gebräuchlich waren. Die alten hindustanischen Spielarten waren, wie die chinesischen, lang und schmal, aus gestärkter Leinwand oder Eisenblech. Am Ende des 14. Jahrhunderts sollen zur Zeit der Kreuzzüge die Karten nach Europa gekommen sein. Die ersten im Gebrauch befindlichen Spiele bestanden aus 78 Karten. Die einzelnen Serien wurden durch Schwert, Becher, Stäbe und Münzen gekennzeichnet, während 22 Karten einen Kaiser, den Liebesgott, einen Karren, einen Wagen, einen Emeriten, einen Galgen, den Tod, das jüngste Gericht, Sonne, Mond und ähnliches darstellten. Die Anordnung unserer heutigen Karten verdanken wir den Franzosen. Im 16. Jahrhundert waren die Karten besonders in England sehr beliebt, aber auch in Italien und Sicilien bürgerten sie sich bald ein. In Spanien gebräuchlich man ehemals Lederkarten, mit Hilfe welcher sich auch Columbus und seine Begleiter auf ihrer Amerikafahrt die Zeit vertrieben haben sollen.

— Verein der Heirathslustigen. Das neueste auf dem Gebiete des Vereinswesens ist ein in St. Louis gegründeter Verein junger Männer, mit anderen Worten ein Heirathsverein. Der Verein begann am 1. Mai 1897 mit einer Mitgliederzahl von vier, die auf 58 gestiegen ist. Er nimmt nur männliche Mitglieder auf im Alter von 21 bis 25 Jahren. Sie dürfen keine äblen Gewohnheiten haben und müssen sich einer Untersuchung auf ihren Gesundheitszustand unterwerfen. Der

Verein fordert von seinen Mitgliedern, daß sie sich spätestens zwei Jahre nach ihrer Aufnahme verheirathen. Dazu gehören aber — wie bekannt — heirathslustige Damen; und diese zu suchen, was nicht allzu schwer fällt, übernimmt der Verein. Es sollen bereits mehr vorgemerkt sein, als verlangt werden, und deshalb sucht der Verein seine Mitgliederzahl zu stärken, um die heirathslustigen Damen bei frohem Muthe zu erhalten, der bekanntlich ebenfalls zum Heirathen gehört. Mitglieder, die nähere Bekanntschaft mit der einen oder anderen der Damen zu wünschen, haben hierzu die Genehmigung des Präsidenten einzuholen. Der Verein hat eine Matrone im Dienst, die Erfindungen einleitet, Heiraths-Unterhandlungen leitet und beim ersten Zusammentreffen eines Paares zum Zwecke der Heirath als Schutzmantel zugegen sein muß. Damit ist aber die Thätigkeit des Vereins noch lange nicht erschöpft. Zum Heirathen gehört Geld. Der Verein greift hier hilfreich ein. Er beschafft goldene Verlobungsringe für das Paar, bezahlt die Traugebühren, eine zweispännige Kutsche für das Brautpaar, einen Anzug für den Bräutigam und eine Schlafzimmereinrichtung. Die einzelnen Mitglieder beschenken ebenfalls Braut und Bräutigam. Die Hochzeit wird gemeinsam gefeiert.

— Auf dem Kriegerfriedhof von Gravelotte, wo 3000 deutsche und französische Krieger ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, befindet sich auch das Grab des Leutnants Kötter vom 10. Pionierbataillon. Auf diesem Grabe findet man eine an einem Kranze angebrachte Bistenkarte, die durch das längere Liegen schon etwas verblasst ist, auf der man aber noch folgende Inschrift lesen kann:

Die Angel, die bei Mars-la-Tour Dich tödlich traf, sie traf erst mich. Die meinen Helm blitzschnell durchfuhr, Doch war sie wohl bestimmt für dich. Denn heute leb' ich noch und du hast 25 Jahr' schon Ruh!

— Richter: „Sie behaupten also, der Schutzmantel hätte Sie verhaftet, während Sie ruhig Ihrem Geschäft nachgingen?“ — Angeklagter: „Jawohl, Herr Richter!“ — Richter: „Das ist aber merkwürdig. Was haben Sie denn für ein Geschäft?“ — Angeklagter: „Ich bin Einbrecher!“

— Medizin. Herr: „Warum so nachdenklich, Herr Doktor? Sie haben Ihren Patienten ja glänzend durchgebracht.“ — Doktor: „Das wohl — aber ich möchte bloß wissen, welches von den neuen Mitteln ihn eigentlich kurirt hat.“

Waschen und Scheuern. Bei allen Einläufen von Seife und Seifenpulver für den Hausbedarf laufe man nicht vom Billigsten, sondern vom Besten. Es ist dies ein beachtenswerther Rathschlag. Billige Seifen wirken mitunter durch große Schärfe recht zerstörend auf die Haut und selbstverständlich leiden ebenso die damit behandelten Gewebe. Außerdem verwaschen sich derartige augenscheinlich billige Seifen sehr schnell, so daß jede praktische Hausfrau beim Verbrauch sehr bald herausfinden wird, daß die im Preise billigen Seifen in Wirklichkeit am theuersten sind. Es kommt nun seit Jahren in tausenden von Haushaltungen die rühmlichst bekannte Eisenstein-Seife mit der Schutzmantel-„Elesant“, alleinige Fabrikanten Wüthler & Hausner in Chemnitz-Kappel, zur Verwendung und wäre es unnöthig, hier wiederholt auf die Vorzüge dieser Seife hinzuweisen, denn die Hausfrauen haben längst den Werth der Eisenstein-Seife zum Waschen der Wäsche, sowie für alle Bedürfnisse der Hauswirtschaft, erkannt. Es sei nur ganz besonders betont, daß man die Ergiebigkeit dieses Fabrikates am besten ausnützen kann, wenn man beim Verbrauch derselben recht sparsam umgeht. Die Firma Wüthler & Hausner bringt außerdem ein Seifenpulver von höchster Ergiebigkeit und Reinheit unter dem Namen Eisenstein-Seifenpulver, ebenfalls mit Schutzmantel-„Elesant“, in den Handel. Wir verweisen nicht, die Hausfrauen auch auf dieses vorzüglichste Seifenpulver, was sich ganz besonders zum Reinigen von Thüren, Fenstern, Fußböden, sowie allen Glas-, Porzellan-, Metall- und Holzgegenständen eignet, aufmerksamer zu machen. Beim Einkauf achte man ja darauf, daß jedes Stückchen Eisenstein-Seife sowie jedes Packet Eisenstein-Seifenpulver als Schutzmantel einen „Elesant“ trägt, da bereits eine große Anzahl, oft ganz minderwertiger, Nachahmungen angeboten werden und nur diese Schutzmantel für die Echtheit bürgt.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarre Sidonien

Getraut: 10) Max Ernst Weigel, Geschäftsführer hier mit Franziska Hulda geb. Stenmüller hier. 11) Max Hermann Kießlich, Fabrikarbeiter hier mit Frieda Franziska geb. Lued hier. 12) Carl Heinrich Ziesemann, Schleiferbeder hier mit Lina Bertha geb. Blochschmidt hier. 13) Hermann Moritz Schuster, Städtemaschinenbesitzer hier mit Marie Selma geb. Weck hier. Getraut: 61) Marie Hedwig Jugelt. 62) Ernst Emil Unger. 63) Gustav Hermann Müller. 64) Erdmann Paul Hebold. 65) Carl Rudolf Strobel. 66) Hans Gottfried Erich Kießlich in Wolfgrün. 67) Marie Elisabeth Baumann. 68) Curt Arthur Höpfer.

Begraben: 39) Frieda, ehel. T. des Ernst August Weidlich, Fabrikarbeiters in Blantzen, 2 R. 10 T. 40) Marie Hedwig, ehel. T. des Carl Eduard Paul Jugelt, anf. Bst. und Handarbeiters hier, 8 T. 41) Ungetauft verstorben. Sohn der Reia Kramer hier, 3 T. 42) Ungetauft verstorben. Sohn des Oswald Gerlich, Kaufmanns hier, 1/2 Stb. 43) Anna Marie, ehel. T. des Gustav Emil Heymann, Handarbeiters hier, 2 R. 1 T. 44) Selma Johanne, unepel. T. der Selma Clara Mühlig hier, 2 R. 4 T.

Am Sonntage Oculi:
Vorm. Predigttext: Eph. 5, 1—9. Herr Diac. Rudolph. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Böttlich. Nachmittagsgottesdienst bleibt ausgef. In Wildenthal: Herr Diac. Rudolph.

Nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Diac. Rudolph.

Kirchennachrichten aus Schönbühl.

Dom. Oculi (den 13. März 1898).
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Diaconus Wolf. Nach dem Gottesdienst: Beichte und heiliges Abendmahl. Herr Pfarrer Hartenstein. Nachm. 2 Uhr: Bibelstunde im mittleren Schulgebäude, Zimmer Nr. 6. Herr Pfarrer Hartenstein. Das Wochenamt führt Herr Pfarrer Hartenstein.

Kirchennachrichten für Hundshübel.

Sonntag Oculi (den 13. März 1898).
Vorm. 1/2 9 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl. 9 Uhr: Predigtgottesdienst: Eph. 5, 1—9. Nachm. 2 Uhr: Kirchliche Unterredung. Zu derselben ist die Christl. Jugend bis zum 18. Lebensjahre verpflichtet. Abends 8 Uhr: Missionsverein. Jungfrauenverein fällt aus.

Chemischer Marktpreis

vom 10. März 1898.

	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100
Weizen, fremde Sorten	9	20	30	40	50	60	70	80	90	100
„schl.“	9	20	30	40	50	60	70	80	90	100
Roggen, niederl., schl.	7	40	50	60	70	80	90	100	110	120
„hiesiger“	6	95	105	115	125	135	145	155	165	175
„preussischer“	7	75	85	95	105	115	125	135	145	155
„fremder“	7	90	100	110	120	130	140	150	160	170
Braugerste, fremde	9	25	35	45	55	65	75	85	95	105
„schl.“	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Futtergerste	5	90	100	110	120	130	140	150	160	170
Kafer, schlüssiger, verregnet	6	50	60	70	80	90	100	110	120	130
„schl.“	7	75	85	95	105	115	125	135	145	155
„preussischer“	7	75	85	95	105	115	125	135	145	155
„fremder“	7	75	85	95	105	115	125	135	145	155
Rocherstein	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wahl u. Futtererbsen	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hu	3	70	80	90	100	110	120	130	140	150
Stroh	2	80	90	100	110	120	130	140	150	160
Acetofeln	2	90	100	110	120	130	140	150	160	170
Butter	2	90	100	110	120	130	140	150	160	170

I. Ge...
Die Vereins...
Aufsich...
ihren 8...
dungen b...
die Schul...
Gey...
Dr. jur...
Thür...
Etabl...
Farben...
Annah...
und port...
Elf...
oder Eff...
mit der...
fast allen...
lungen...
Schuhma...
die echte...
G...
Nur...
Silie...
v. Scram...
ist vorzügl...
einer jährl...
frischen, ro...
gegen Sonn...
Cin...
ist zu vern...
ziehen.
Dh...
mich die...
schmerz...
Versuch...
Sie wer...
halten u...
für läng...
dauernd...
*)...
dem Bela...
arzt Des...
erfunder...
licher Be...
gekrönt...
— „EU...
Mischun...
geben: ...
entstand...
des Zah...
h. für so...
ung der...
lige Zah...
find. B...
handlich...
die aufw...
wendung...
nötigen...
Excaote...
präparir...
enthalten...
gegen B...
brauch...
in den...
zum Bee...
Gegen E...
event in...
Franco...
Apothek...
Berl...
Bestand...
(Aure)...
ficieren...
5 Troc...
aa 3...
5 Troc...
Depot in...
Kp...

I. Gemeinde- u. Privat-Beamten-Schule zu Geyer im Erzgeb.

Die von dem Direktorium des Sächsischen Gemeindebeamten-Vereins im Jahre 1891 mitbegründete unter Kultusministerieller Aufsicht stehende städtische Fachschule eröffnet am 18. April d. J. ihren 8. Kursus. Umfassende fachwissenschaftliche Ausbildung. Anmeldungen baldigst erbeten. Prospekte kostenfrei durch den Stadtrat und die Schuldirektion.

Geyer, am 25. Januar 1898.
Der Stadtrat:
Dr. jur. Conrad, Bürgermeister.

Die Schuldirektion:
Ernst Junghanns.

Schwarze Damen-

Kleiderstoffe, glatt und gemustert, empfiehlt in bewährter dauerhafter Qualität
Julius Einhorn, Versandhaus, Chemnitz.
Kuster franco.

Thüringer Kunstfärberei Königsee, Chemische Wäscherei.

Etablisement 1. Ranges. Neue großartige Auswahl hochmoderner Farben. Reinlichst saubere, anerkannt vorzügliche Ausführung. Annahmestelle, Muster und portofreie Vermittlg. bei C. G. Seidel, Eisenstod.



Bollen Sie Ihre Wäsche wirklich gut u. vorteilhaft waschen, so kaufen Sie **Elfenbein-Seife** oder **Elfenbein-Seifenpulver** mit der Schutzmarke „Elfant“. In fast allen Colonialwaarenhandlungen zu haben, doch achte man auf Schutzmarke „Elfant“ u. verlange die echte Elfenbein-Seife von **Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.**

Nur Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden ist vorzüglich und allbewährt zur Erlangung einer jarten weichen Haut u. eines jugendfrischen, rosigen Teint sowie die beste Seife gegen Sommerprossen. à St. 50 Pf. bei: Apotheker Fischer.

Eine Siebelstube

ist zu vermieten und sofort zu beziehen. **Bretgasse 3.**

Ohne Unterlaß foltert mich dieser schreckliche Zahnschmerz!

Versuchen Sie es m. „EUDONT“! Die werden sofort Linderung erhalten und der Zahnschmerz wird für längere Zeit, häufig sogar dauernd, beseitigt werden.

*) „EUDONT“ ist von dem bekannten praktischen Zahnarzt Doctor Hummel, Dresden, erfunden u. auf wissenschaftlich-ärztlicher Basis hergestellt. Preisgekrönt mit goldener Medaille. „EUDONT“ wird in zwei Mischungen (Fläschchen) abgegeben: a. Für Zahnschmerzen, entstanden durch Entzündung des Zahnnervs (hohle Zähne), b. für solche, die durch Entzündung der Zahnwurzelhaut (saugige Zahn-Wurzel) verursacht sind. Beide Fläschchen sind in handlichen Cartons verpackt, die außerdem alle bei der Anwendung des „EUDONT“ notwendigen Instrumente (Pinzel, Excavator (Zahnreiniger) und präparierte Watte - Stügelchen) enthalten. Diese Hausapotheke gegen Zahnschmerzen, mit Gebrauchsanweisung, ist vorrätig in den meisten Apotheken zum Preise von nur **M. 1.50.** Gegen Einfindung v. **M. 1.60.** event. in Briefmarken, erfolgt Franco-Zusendung durch das Hauptdepot:
Apotheker Oscar Senff, Berlin C., Hofstr. 26.

Bestandtheile: Eugenol (Rosenläure), gereinigt. Camphor, rectificirter Spiritus aa 2, Chloroform 5 Tropfen, Jodtinctur, Glyceerin aa 3, Opiumtinctur mit Cassien 5 Tropfen.
Depot in Eisenstod: Apotheker G. Fischer.

Möbel!

Größtes Möbellager von Chemnitz, eines der größten i. Deutschland.

Unsere Lager nebst damit zusammenhängender Möbelfabrik sind in Folge ihrer großartigen Einrichtung eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges in Chemnitz geworden.

Interessenten und vor allen Dingen Verlobten

empfehlen wir daher die Besichtigung derselben, **Ausstellungsräume** ca. 2500 qm groß mit 101 compl. eingerichteten Zimmern.

Julius Köhler Nachf.

Möbelfabrik mit Dampftrieb
Chemnitz, innere Klosterstr. 12/14.

Reiss-Cognac

Dr. Roux Methode
pr. Flasche Mark 2,- bis Mark 6,-
Niederlage bei:
Richard Schürer in Eisenstod, Curt Neume, Apotheke in Schönheide.

Extra-Bellage.

Unsere Leser werden auf den heutigen interessanten Prospekt über die rühmlichst bekannten Hausmittel der Firma C. Lück, Colberg aufmerksam gemacht, und gebeten, denselben von der Firma direkt zu verlangen, wenn er ihnen nicht zu Händen kommen sollte. Die Lück'schen Hausmittel haben sich seit Generationen bewährt, und Tausenden Kraft und Gesundheit gebracht. Dieselben sollten als treue Freunde des Hauses in jeder Familie vorrätig gehalten werden. Ausführliche Gebrauchsanweisung sowie zahlreiche Zeugnisse bei jeder Flasche. Alleiniger Fabrikant C. Lück, Colberg.
Echt zu haben in Eisenstod: Apoth. G. Fischer.

Chemnitzer Möbelstoffe,

Plüsch, Portièren, Tischdecken, Lambrequins u. Decorationsplüsch versendet billigst Vers.-Geschäft **Paul Thum, Chemnitz.** Preisliste fro., Muster fro. geg. fr. Rückz.

Sämmtl. Bruchbandagen,

Leibbinden, Spalkannen, Rippenpompen, Luftkissen, Unterlagstoffe, Lohsaartikel, Hygienischen Schuh usw. empfiehlt **P. Rossner, Friseur,** vis-à-vis der Apotheke.

Achten Hausfrauen!
Verwendet nur **Brandt-Coffee** als besten und billigsten Coffee-Zusatz und Coffee-Ersatz.
Zu haben in den meisten Colonialwaaren-Handlungen.

Decken Sie kein Dach mehr ohne Effekte über **Köhler's Reiffalzziegel** aus Cement vorher eingeholt und sich von den großartigen Vortheilen derselben vor jedem anderen Bedachungsmaterial überzeugt zu haben. Verkauf durch **G. F. Agst & Sohn, Auerbach i. S.**

Zwei Stuben mit Zubehör sind vom 1. Mai an zu vermieten. **Forststr. 10.**

15 Tambourirerinnen,
auf Schnuren geübt, werden bei höchstem Wochenlohn für dauernde, regelmäßige Beschäftigung gesucht. Reise vergütet.
Bruno Henning, Chemnitz.

Paul Herm. Huster
Poststraße
empfehl. werther Kundenschaft **sämmtliche Delikatessen und Colonialwaaren** und bittet bei Bedarf um gütige Abnahme.
Solide Preise. Reelle Waare.

Geithainer Graukalk
ist der vorzüglichste **Bau- und Düngekalk.**
Zum Bezuge empfiehlt sich das **Kalkwerk August Lehmann** in Geithain.

Confirmanden-Anzüge
aus soliden Stoffen, elegant angefertigt, empfehle in hervorragender Auswahl zu äußerst niedrigen Preisen.
A. J. Kalitzki Nachf.
Inh. H. Neumann.

Volta-Kreuz!
Vom Kaiserlichen Patentamt der Apparat selbst gesetzlich geschützt als auch unter 20 027 D.-R.-W.-Sch. eingetragen oder die elektro. magnet.

Volta-Uhr.
Du ahnst es nicht!
Volta-Kreuz! Volta-Uhr!

wie leicht sich Jedermann, ob arm oder reich, jung oder alt für wenig Geld seine Gesundheit bis in das späteste Alter bewahren u. sein Leben somit verlängern kann, ohne Berufshörung, durch einfaches Tragen des elektro-magn. par. **Volta-Kreuzes Nr. 20 027** oder der **Volta-Uhr.**

Kein Geheimmittel!
Das **Volta-Kreuz** oder die **Volta-Uhr** ist eine elektrische Säule in Jedermanns Bereich.
Leset es Alle, die ihr leidet an Gicht, Rheumatismus, Appetit- und Schlaflosigkeit, Kreuz- und Gesichtschmerzen, Magenleiden aller Art. Versucht es Alle.
Das gefehl. geschützte elektr. magn. par. **Volta-Kreuz Nr. 20 027** oder die **Volta-Uhr** stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist ein erprobtes Mittel bei Neuralgie, Nervenschwäche, Migräne, Aufregtheit, Dunkelwerden vor den Augen, bei kalten Händen und Füßen, Hypochondrie, Bleichsucht, Oysterischen Anfällen, Asthma, Lähmung, Krämpfen, Bettlägen, Hautkrankheit, Hämorrhoiden, Taubheit und Ohrensausen, Kopf- u. Zahnschmerzen usw., wie die täglich einlaufenden Dank- und Anerkennungschriften beweisen.

15 Jahre Rheumatismus leidend!
Hansham. Ich litt 15 Jahre an Rheumatismus, Schlaf- u. Appetitlosigkeit, Kreuz- u. Gesichtschmerzen; nachdem ich aber seit vier Wochen Ihr Volta-Kreuz Nr. 20 027 trage, bin ich von meinen Schmerzen befreit.
Anna Weich, Bergmannsgattin.
Herr königl. Gendarm Bergschreier (Mitterfels) äußert sich wie folgt über die aus der Neuen Münchner Kindl-Drogerie, Müllerstr. 39, München, bezogenen Volta-Kreuz Nr. 20 027: „Ich bin stets bereit, dieses Heilmittel Jedem zu empfehlen. Ich, sowie mein Kamerad Karl Meier hiesiger Station sind von unserem Rheumatismus und Kopfschmerzen befreit worden und fühlen uns deshalb verpflichtet, unsern wärmsten Dank auszusprechen, was Sie jederzeit öffentlich kund geben dürfen.“
Herzleiden, Schlaflosigkeit, Bleichsucht.

Sohenthan b. Landsbut. Ich litt 2 1/2 Jahre an schmerzlichem Herzleiden, Schlaflosigkeit und Bleichsucht und bin durch Ihr Volta-Kreuz Nr. 20 027 innerhalb 4 Wochen von diesem Leiden erlöst. Kann daher dasselbe Jedermann bestens empfehlen, wodurch ich meinen innigsten Dank ausspreche. Senden Sie zc.
Walburga Altshäfel.

Frauen, Mädchen sollten in kritischer Zeit Acts das bewährte Volta-Kreuz Nr. 20 027 oder die Volta-Uhr tragen, denn es lindert fast immer Schmerzen, bewahrt durch seinen elektrischen Strom vor üblen Folgen, die schon so manches junge Leben in dieser kritischen Periode dahingerafft.

Das gefehl. geschützte elektr. magn. parfüm. **Volta-Kreuz Nr. 20 027** ist einzig und allein zu beziehen à M. 1,- und das stärker und schneller wirkende à M. 2,- und M. 3,-, **Volta-Uhr à M. 3,-** echt in vielen Apotheken und Droguerien.

In Eisenstod:
Drogerie Lohmann.
Wo nicht erhältlich, direkt durch das Generaldepot und die Centralverhandlungsstelle für ganz Deutschland und dem Auslande in München:
Neue Münchner Kindl-Drogerie (Carl Oppenheim)
Müllerstr. 39, Frauenhoferstr.-Ecke.
Man achte genau auf die Adresse, und fordere ausdrücklich das **Volta-Kreuz Nr. 20 027** oder die **Volta-Uhr** mit dem Bildniß des Professor Volta als Schutzmarke. Einzig berechnigte Firma, das Bildniß des Professor Volta als Schutzmarke für Volta-Spezialitäten aller Art benutzen zu dürfen.

Große Auswahl Corsets
in guttenden Façons und dauerhaften Stoffen empfiehlt
A. J. Kalitzki Nchf.
Inb. H. Neumann.

Bürgergarten.
Deute Sonnabend und morgen Sonntag gebadene Schinken mit Kartoffel-Salat.

Gegründet 1874. Kataloge gratis und franko. Telephon No. 906.

Spezialität: **Bräut-Ausstattungen** in allen Preislagen empfiehlt die **Möbel-Fabrik** von **Clemens Zöllner** Chemnitz Neumarkt.

Franko-Lieferung event. mit eigenem Geschirr. Abgabe einzelner Stücke zu Fabrikpreisen.

Öffentliche Bürgerversammlung
Dienstag, den 15. März 1898, Abends 8 Uhr
im Saale des „Feldschlößchens“.

Tagesordnung: 1) Referat über den Stand unserer Eisenbahnpetition. Referent: Herr Desse.
2) Event. Anträge und Beschlüsse.

Alle Bürger und selbstständigen Einwohner werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.
Im Auftrage vieler Bürger:
Bernhard Fritzsche.

Ausstellung von Lehrlingsarbeiten
mit Prämierung der besten Leistungen
nächsten Sonntag, den 13. und Montag, den 14. d. M. im neuen Speisesaale des Feldschlößchens.

Sonntag, den 13. d. M., Nachm. 3 Uhr **Eröffnung durch Herrn Bürgermeister Messe und Besichtigung der Ausstellung.** Schluß Abends 7 Uhr.

Montag, Vorm. 11 Uhr **Prämierung der besten Arbeiten durch die Prüfungs-Commission.** Die Ausstellung ist geöffnet an diesem Tage ebenfalls von Nachm. 3 bis Abends 7 Uhr. Von 8-9 Uhr ist dieselbe nur für die Teilnehmer des Stiftungsfestes geöffnet.

Der ergebend unterzeichnete Verein bittet die geehrten Kaiserl., Königl. und städt. Behörden sowie die gesammte geehrte Einwohnerschaft Eibensstock und der Umgebung um freundliche Besichtigung. **Eintritt frei.** Schulkinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Dochachtungsvoll
Der Handwerker-Verein.
Bernh. Fritzsche, d. J. Vors.

Neu eröffnet! Aue i. S. Neu eröffnet!
Wein-Restaurant und Frühstückstube von
Bruno Junghanns, Aue i. S., Wettinerstraße Nr. 32.

Vorzügliche Weine — gute kalte Speisen — schöne Lokalitäten — aufmerksame Bedienung.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Dochachtungsvoll
Bruno Junghanns (früher in Schönheide).

Bahnhof Blauenthal.
Deute Sonnabend, Sonntag und Montag:
Ausschank eines hochfeinen Bockbieres,
wozu ergebenst einladet
L. Trommer.
ff Bockwürstel. Rettig gratis. Für launige Unterhaltung ist gesorgt.

Entzündende Neuheiten in
Damen-Kleiderstoffen
sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und empfehle solche zu unerreicht billigen Preisen.
A. J. Kalitzki Nchf.
Inb. H. Neumann.

Handwerker-Verein.
In Verbindung mit der Ausstellung von Lehrlingsarbeiten feiert der Handwerker-Verein im Saale des Feldschlößchens Montag, den 14. d. M., von Abends 8 Uhr ab sein
17. Stiftungsfest,
bestehend aus Concert, Theater und Ball.

Programm:

- 1) Eröffnungs-Ouverture von Franz.
- 2) Scene und Arie für Posanne-Solo von Paubert.
- 3) Doppel-Quartett.
- 4) Academische Fantasie von Gottlüber.
- 5) Heimathslieb, Solo von D. Fischer.
- 6) Ansprache, Benennung der prämiirten Lehrlinge und Schluß der Ausstellung.
- 7) Cavatine aus „Torquato Tasso“, Solo für Clarinette von Donizetti.
- 8) Der dramatische Verein „Thalia“.
Schwank in 1 Akt.
- 9) Der Liebestraum, Walzer von Gärtner.
- 10) Auf Commando, Marsch von Werner.
- 11) Vom Nordpol zurück. Couplet.
- 12) La partenza del Bersaglieri von Magrini.

Hierauf BALL.
Eintrittskarten für Gäste an der Kasse 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf. Vorverkauf bis Montag Abend 6 Uhr bei den Herren **Ernst Gerischer, Langestraße, Emil Scheller, Feldschlößchen** und dem **Unterzeichneten, Wiesenstraße.**
Wie alljährlich, sieht auch diesmal recht zahlreicher Beteiligung entgegen
Der Handwerker-Verein.
Bernh. Fritzsche, d. J. Vors.

Deutscher Schulverein.
Ortsgruppe Eibensstock.
Deute Sonnabend, Abend 8¹/₂ Uhr in Meinel's Restaurant:
General-Versammlung,
wozu die geehrten Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen werden.
Tagesordnung: 1) Vortrag des Jahres- und Rechenschaftsberichts.
2) Verschiedene Eingänge.
3) Neuwahl des Vorstandes.
Eibensstock, den 9. März 1898.
Der Vorstand.
E. Hannebohn.

Elegante **Herren- u. Knaben-Anzüge,**
Stoffhosen, Westen, sowie Arbeiter-Garderobe empfiehlt zu soliden Preisen
C. A. Lenk.
Sauerkraut,
(Fein-Schnitt), à Pfd. 7 Pf. empfiehlt
Paul Herm. Huster,
Poststraße.

Landwirthsch. u. Obstbau-Verein.
Sonntag, den 13. März, Nachm. von 4 Uhr an findet im „Schützenhaus“ hier
Vortrag des Hrn. Oberlehrer Müller, Annaberg,
über: „Die wichtigsten Nutkräuter der Landwirthschaft und ihre Vertilgung“ statt. Eintritt für Jedermann frei.
Die geehrten Mitglieder nebst Angehörige, sowie Alle, die sich dafür interessieren, sind hierzu höflichst eingeladen.
Abends findet hierauf **Tänzchen** statt.
Der Vorstand.
Alban Melchsner, Vorsteher.

Deutsches Haus.
Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an:
Concert und Ball.
Es laden ergebenst ein
G. Oeser u. Oscar Schneider.

Sonnabend, Sonntag und Montag
ff Bockbier.
Montag, den 14. März
Schlachtfest.
Von 10 Uhr an Wellfleisch, später frische Würst und Sauerkraut bei **Gustav Hüttner.**

Teppiche
in Brüssel, Tournay, Velour, Tapestry, Axminster, Smyrna, Holländer und Germania empfiehlt in grösster Auswahl billigst das
Special-Geschäft
Paul Thum, Chemnitz
2 Chemnitzstrasse 2.
Einige bei der Inventur zurückgesetzte Muster besonders billig!

Kaufmännischer Verein.
Letzter Vortrag im Abonnement:
Freitag, den 18. März a. c., Abend 8¹/₂ Uhr
(nicht Dienstag, den 15. März)
im Saale des „Feldschlößchens“.
Literar.-historischer Vortrag über Deutsche Dichtkunst im Mittelalter.
Redner: Herr Lateinschuldirector Wegerdt hier.
F. A. = Familienabend.
Alles Uebrige ist bekannt.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein
Eibensstock, 11. März 1898.
Der Vorstand des Kaufm. Vereins.

Restauration z. Döniggrund.
Nächsten Montag, den 14. d. M.
Schlachtfest.
Vorm. von 10 Uhr an Wellfleisch, später frische Würst mit Sauerkraut. Hierzu ladet freundlichst ein
Ernst Jugelt.

Turn-Verein.
Die geehrten Mitglieder der Riegen „Gut Heil“ und „Zahn“ werden für Montag, den 14. d. M., Abends 7¹/₂ Uhr zu einer kurzen Besprechung nach der Turnhalle gebeten.
E. Herklotz,
d. J. Vorstand.

Großes Preis-Scat-Tourenier
findet Sonntag, den 27. März dieses Jahres im Saale des „Deutschen Hauses“ in Eibensstock statt.
Freunde des Scatspiels werden gebeten, sich recht zahlreich zu betheiligen. **Einladkarten** sind im „Deutschen Hause“ bei **Oscar Schneider** zu entnehmen.
Das Comité.

Unger's Restaurant.
Dienstag, d. 15. März, von Abends 8 Uhr an findet mein diesjähriger **Jahres-Schmaus** statt und lade hierzu ergebenst ein.
Karoline verw. Unger.
Einen Aufpaffer
sucht
Bruno Tittes.

Gesellschaft Homilia.
Deute Sonnabend Abend 8 Uhr: **Hauptversammlung.**
Der Vorstand.

Ein zuverlässiger Bäcker-geselle
wird sofort gesucht, auch kann ein Sohn achtbarer Eltern unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei **Ernst Rehm, Bäckermeister, Carlsfeld.**

Ein Parterre-Logis,
bestehend aus zwei Stuben und allem Zubehör, ist vom 1. Juli an oder sofort zu beziehen bei **Ernestine verw. Unger, Theaterstraße 16.**

Thermometerstand.
Minimum. Maximum.
9. März — 2,0 Grad + 4,8 Grad.
10. „ — 4,7 „ + 4,0 „

Hierzu die Beilage: Illustriertes Unterhaltungsblatt.